Deutschland
muß
in Preußen uffgehen!
So un anderscht nich.

R e d e
gehalten vor eene große Volks-Versammlung von
Athanasius Hahnepampel, Dagelöhner.

Preis 1 Sgr.

Meine Herren! Wir gehen eenen großen un wichtigen Mojument entgegen. Se wissen Alle, des uff den sechsten August d. J. die Soldaten von die verschiedenen deutschen Staaten, un also och natirlich unsre preis'schen Soldaten den deutschen Reichsverweser beschwören sollen.

Preußen soll also in Deutschland uffgehn! des duht's aberscht nich.

Preußen soll zwarscht, wie es uft den Maueranschlag von den 21. März hieß, in Deutschland uffgehen, alleene aberscht meine Herren dies war damals en Druckfehler. Der Setzer hatte des D. ausgelaaßen, denn et sollte heeßen Druffgehen. Un das wollen wir och. — Wir haben das Recht zu verlangen das Deutschland in Preußen uffgehen soll, un zwar aus verschiedene Gründe, erstens:

Weil Preußen eene größere Bevölkerung hat, als jeder andere Staat in Deutschland.

Dieses können Sie in Stein's Geografie finden; aberscht wenn se wollen och in den ollen Cannabich.

Wir haben aberscht och noch eenen anderen, eenen trifftigern Grund warum wir des Uffgehen Deutschlands in Preußen verlangen können, un dieses is zweitens:

Unsre Garden, unsre ausgezeechnete Armee!

Ja meine Herren, unsre Garden, unsre andern Soldaten, sind Menschen, wie man se in Deutschland nich noch eenmal uffzuweisen hat; denn das andere deutsche Militär is doch blos Puppenkomödie. Allens Nischt gegen unsere Soldaten, gegen unsre Kämpfer von den achtzehnten März. Doch dies is nich alleene die Ursache, warum wir verlangen können, das Preußen das Recht hat zu sagen: Deutschland soll in Preußen uffgehen, och noch een anderer sehr wichtiger Umstand kommt hierbei zur Sprache, dieses is drittens:

der sogenannte Preußen-Verein.

Sehen Se, meine Herren, wo in Deutschland een ähnlicher Verein uffzutreiben wäre, selbst vor das schwerste Geld uffzudreiben wäre! Nich kumpabel. Der kümmert sich, was Preußen anbelangt, um jeden Quark, un da is keen Dreck in den er seine Nase nich rein stäche, um 'raus zu wittern, ob Nischt dadrin zu denunziren wäre. Ferner giebt es noch eenen sehr schlagenden Grund, viertens:

daß wir nämlich 33 Jahre gedrückt und gepreßt worden sind.

Wer kann's wegliejen, des wir uff eene unverantwortliche Weise geknechtet wurden, des wir Alle wie de Schöpse behandelt wurden und kaum das Recht hatten, uff unsre Provinzial-Landtage mal „Bäh!" zu machen. Wir haben außerdem aberscht noch das Recht des Uffgehen Deutschlands in Preußen zu verlangen, weil, nach de Erklärung des Herrn Finanzministers Hansemann, fünftens:

unsre Finanzen de allerbesten sind.

Un Geld, meine Herren giebt in alle Dinge der Ausschlag. Wo keen Geld is, is — wie des Sprichwort sagt, — nischt wie Hundsfötterei. Dadrum nie ohne Geld, dadrum Preußen nie ohne Dieses. — Wir müssen das Uffgehen Deutschlands in Preußen um deshalb ferner foddern, sechstens:

Weil wir die mehrschten Kisten haben.

Meine Herren, ick will nich gesagt haben leere Kisten, in die man Geld duhn könnte, ne! ick meene un zwarscht Seekisten, Kisten an de Ostsee, wodran Schiffe dran rum schwimmen — könnten. Dieses wird Ihnen inleuchtend sind ohne Gaslicht, wenn se man eenen enzigsten Blick uff de Landkarte von Preußen duhn wollen. Seh'nse mal dies Endeken von Seekiste an die Ostsee entlang, un Se werden mir zugestehen missen, daß die andern Staaten nischt wie Mistkäber gegen uns sind. Denken Se sich, meine Herren eene preis'sche Flotte, preis'sche Matrosen, un ick bin überzeugt se würden, — wie man so zu sagen pflegt, — **preus'sch werden,** wenn Se 's nich schonst wären.

Aberscht meine Herren och dieses, die Kisten, hat unsre Grinde noch nich erschöpft, nein! Unsre Grinde sind unversiegbar, un zwarscht weil se eben unversiegbar sind; denn siebentens:

Wir sind das Land von die Intelligenz!

Giebt's eenen anderen Staat der noch intelligenter wäre, der mehr Intelligenz hätte wie wir? Ick bezweifle es! Denn wo, in welcher Hauptstadt der übrigen deutschen Länder fänden Se en besseret Intelligenz-Blatt als gerade hier bei uns in Berlin.

Des wimmelt voller Intelligenz. Da kann man Allens finden, während man anderwärts Nischt find't. Mächen vor Allens! Gesetzte Hausknechte! Neueste Luxusartikel vor Damen! Kindermächens, die zu Hause schlafen können. Weibliche Bedienungen vor eenzelne Herrens. Köchinnen die mir plätten können; un was nich noch Allens vor Intelligenz. Aberscht der wichtigste aller Gründe, worum Deutschland in Preußen uffgehen soll, is achtens:

Weil wirsch jrade wollen!

Meine Herren, Se werden mir zugeben, daß gegen diesen triftigsten von alle Grinde, garnischt ingewendet werden kann, denn er is schlagend, schlagend wie unsre Armee. Dadrum mache ick Ihnen dadruff uffmerksam, daß wir nich davon abgehen, zu verlangen: daß de anderen deutschen Staaten grade des duhn, was wir duhn; denn wir sind doch de Matordorsch. Des wir aberscht so dumm sin sollten un Preußen in Deutschland uffgehen ließen, ne, davon schreibt Paulus nischt. Des wäre grade vor Oestreich und die ibrigen kleenen Bläffer een gefundenes Fressen.

Deutschland geht entweder in Preußen uff, Oder Preußen geht uf Deutschland druff! —

So sollt kommen, so mußt kommen, so wird et kommen!
Wir duhn't eenmal nich andersch, wie
Mit Gott vor König un Vaterland.
Un damit Basta!

Berlin, Verlag von S. Löwenherz, Charlottenstraße Nr. 27.
(Auch durch alle Buchhandlungen **baar** zu beziehen.)

Druck von Brandes & Schultze, in Berlin.